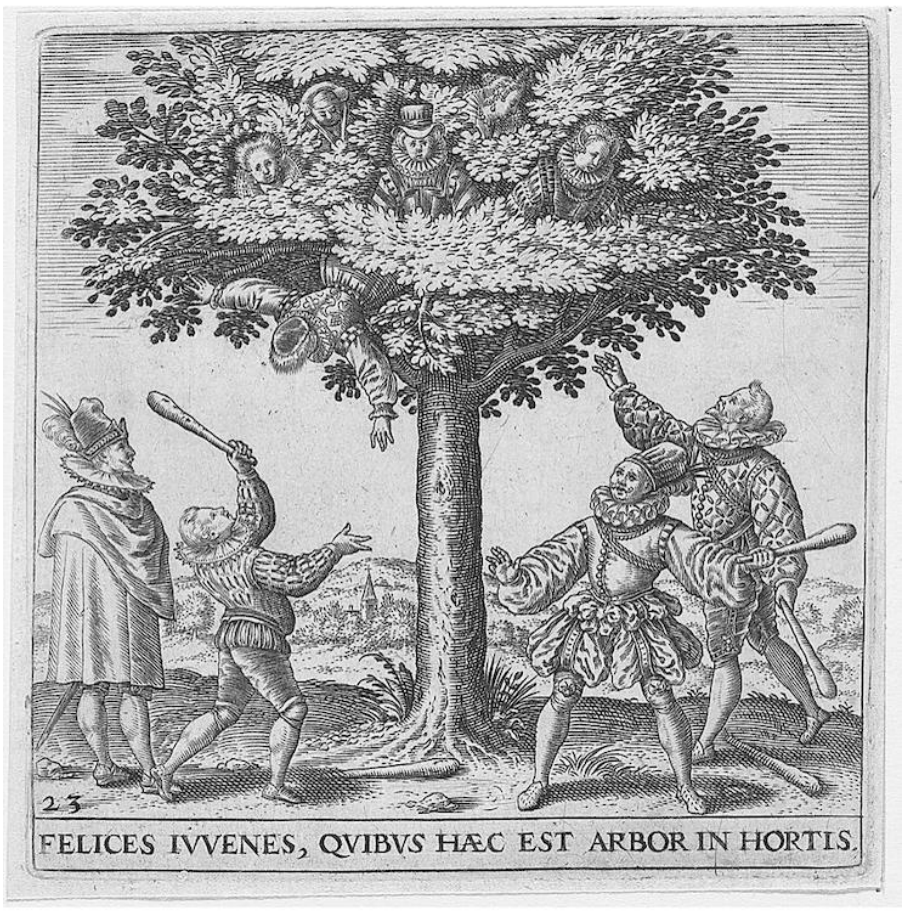
Der Jungfrawen baum (1596)

Theodor de Bry (1528-1598)

Theodor de Bry war ein Goldschmied, Kupferstecher und Verleger aus dem Hochstift Lüttich. Sein „*Stamm und Wappenbüchlein*“ »*Emblemata secularia mira et jucunda ...: Weltliche, lustige newe Kunststück der jetzigen Welt lauff fürbildende; mit artlichen Lateinischen, Teutschen, Frantzösischen vnd Niderländischen Carminibus vnd Reimen gezieret; fast dienlich zu einem zierlichen Stamm vnd Wappenbuch, Francfortum 1596*« enthält eine Vielzahl allegorischer und satirischer Embleme. Diese bestehen aber auf der Seite, auf der sie zwischen Leerseiten für handschriftliche Eintragungen im Stamm- und Wappenbuch eingefügt sind, nur aus dem Bild und einer unter diesem angebrachten lateinischen Inschrift. So können die Embleme oft als eine Art Rätsel betrachtet werden und zu unterschiedlichen Eintragungen anregen, die ins Stammbuch geschrieben werden können.



Jungfrauenbaum
FELICES IUVENES, QUIBUS HAEC EST ARBOR IN HORTIS

Die üblicherweise als erklärender Kommentar bei einem Emblem unterhalb des Bildes angebrachte Unterschrift (Subscriptio), meist ein lateinisches Distichon (wird hier nicht wiedergegeben wird), kann auf einer eigenen Textseite vom Leser nachgeschlagen werden, auf der auch die deutsche Erklärung steht.

XXIII.
ARBOR VIRGINIFERA
(Der Jungfrauenbaum)

FELICES IUVENES QUIBUS HEAC IST ARBOR IN HORTIS
(Glückliche junge Männer, denen dieser Baum im Garten (wächst))

Der Jungfrawen Baum.
Auff diessem Baum die Meidlein sein/
Gewachsen wie die Pflaumen seyn/
Bergerstu ihren /kom herbey/
Und schüttel sie herunder frey.“
(Erklärung)

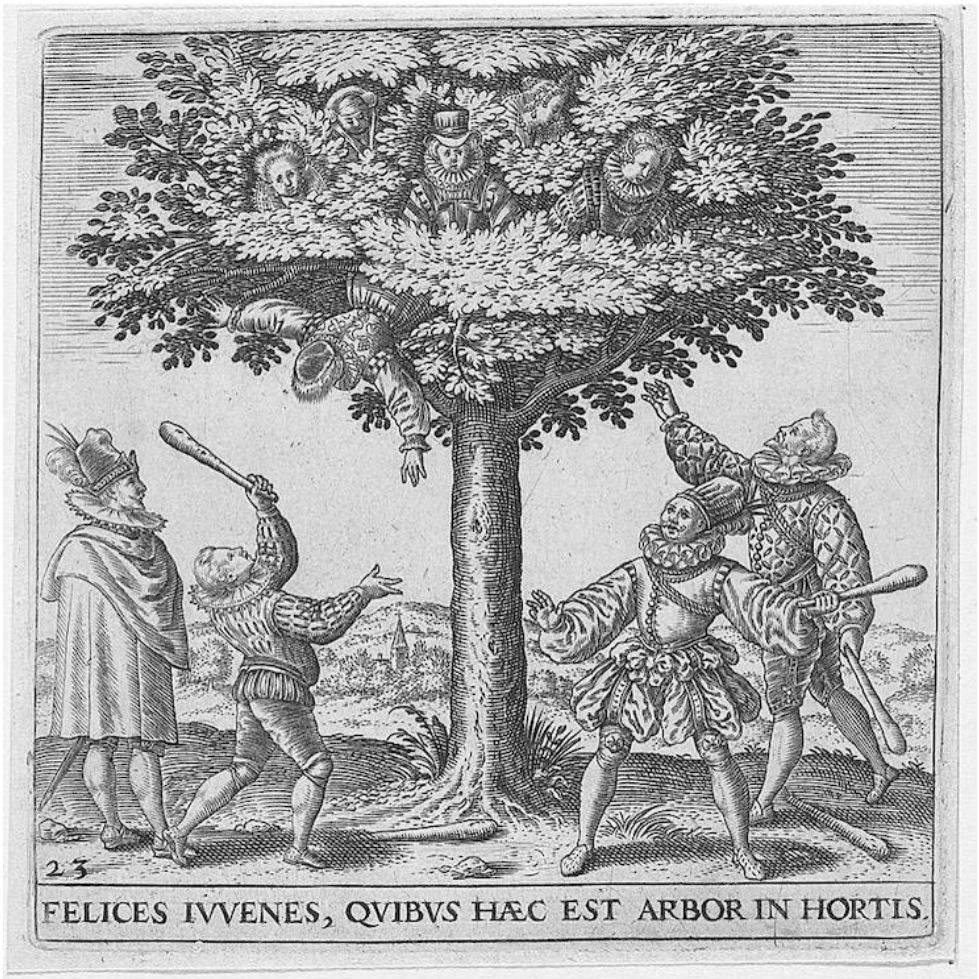
Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International license., CC-BY- SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

Ins Stammbuch geschrieben

Der Jungfrawen baum (1596)

Theodor de Bry (1528-1598)

Dieses Emblem ist eine Illustration eines Buches, das als Stamm- oder Emblembuch in der der frühen Neuzeit verwendet werden konnte. Solche Formate sind schon seit der Reformation bekannt und dienen oft als frühneuzeitliche Freundschafts- und Erinnerungsbücher, in denen „weise“ Ratschläge von Professoren, Lehrern, Meistern am Ende der Schul- , Studien- oder Dienstzeit auf Wunsch seines Besitzers eingetragen werden konnten. Es diente vor allem zur Repräsentation und Selbststilisierung seines Besitzers, aber auch zur Erinnerung an besondere Momente, Begegnungen und Reisen.



Jungfrauenbaum

FELICES IUVENES, QUIBUS HAEC EST ARBOR IN HORTIS

Arbeitsanregungen

1. Beschreiben Sie das Bild des Emblems.
2. Worin sehen Sie seine sinnbildliche Bedeutung? Inwiefern spiegelt sich darin das Geschlechterverhältnis der Zeit?
3. Produktive Textarbeit: *Schreiben Sie* einem fiktiven Adressaten (es kann auch eine bekannte Person der Zeitgeschichte sein) *ins Stammbuch*, was Sie von dem in der Darstellung zum Ausdruck kommenden Geschlechterverhältnis halten.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International license., CC-BY- SA
- OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND